

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Leyhsch in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Zur gefälligen Beachtung!

Die, in Folge der erhöhten Arbeitslöhne und des Kohlenmangels enorm gestiegenen Preise des Druckpapiers, sowie die durchgängig gesteigerten Herstellungskosten, nötigen uns, vom 1. Januar 1872 ab den vierteljährlichen Abonnementspreis für die von uns verlegten Blätter auf **10 Sgr.** und für die durch die Post bezogenen Exemplare auf **11 Sgr.** zu erhöhen.

Bei dem bisherigen Preise deckte das Abonnement noch nicht die Kosten für den Satz und Druck unserer Blätter, ganz abgesehen von den stark ins Gewicht fallenden Ausgaben für Papier und Zeitungsstempelsteuer. Da das Abonnement auf sämtliche, auch die kleinsten Localblätter unserer Nachbarstädte mehr als unser bisheriger Pränumerationspreis betrug, so dürfte, zumal im Hinblick auf die große Verbreitung unserer Blätter, unsere Preiserhöhung als eine durchaus gerechtfertigte anzusehen sein.

Grünberg, im December 1871.

Der Verleger des
**Grünberger Kreis- und
Intelligenzblattes.**

Der Verleger des
Grünberger Wochenblattes
(Zeitung für Stadt und Land.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

!!! Grünberg, 30. Novemb. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten — anwesend 32 Mitglieder, Vors. Kargau (da Martini durch Krankheit verhindert ist, sein Amt auszuüben) und als Magistrats-Commiss. Bürgermeist. Rompfmeyer — verliest der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des commandirenden Generals v. Kirchbach in Posen, sowie des wirklichen Geh.-Maths Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Grafen Stolberg, in welchen dieselben ihren Dank und ihre Anerkennung dafür aussprechen, daß die Commune Grünberg die Gefallenen ihrer Stadt im letzten Kriege durch ein so schönes Denkmal zu ehren gewußt habe. — Es wird sodann zur Wahl eines Bezirksvorstehers für den VI. Bezirk geschritten, da die Wahlperiode des jetzigen, Herrn Liebig, mit Anfang nächsten Jahres abläuft. Die Wahl fiel auf den jetzigen Stellvertreter, Herrn Werther, welchem als Stellvertreter Herr G. Sander zur Seite stehen wird. — Magistrat richtet in einem Schreiben an die Versammlung die Bitte, in Stelle der aus der Schuldeputation geschiedenen Mitglieder Gebhard und Lehsfeld recht bald zwei Ersatzmänner zu wählen, da wichtige Vorlagen, wie Bauten an der Friedrichsschule u. c. die Beschleunigung der Wahl wünschenswert machen. Es werden nun diese offenen Stellen durch L. Seydel und Delvendahl auf je 6 Jahre besetzt. — Dem Ansuchen des Arbeitshaus-Aufsehers Wansky, ihm Angesichts der jetzigen hohen Preise der Lebensmittel u. s. w. statt pro Tag und Kopf 2½ Sgr., jetzt pro Kopf und Tag 3 Sgr. zu gewähren, wird bis zum Mai 1872 stattgegeben. — Mühlenbesitzer Helbig hat sich erboten, das Reinigen des Mühlenbachs für 2 Thlr. p. a. zu übernehmen und wird diese Oefferte, von der Forstdéputation befürwortet, auf 5 Jahre angenommen. — Es gelangt hierauf folgende Angelegenheit zur

Sprache: Eine Frau Horn hat längere Zeit im Krankenhouse zugebracht, wo sie, schwer frank, eine sehr schwierige Kur zu bestehen hatte, die viel Kosten (etwa 100 Thlr.) erforderte. Ihr Mann, der wöchentlich ca. 2½ Thlr. verdient, ist nun zum Kostenerzähler herangezogen worden, jedoch hatte man die Forderung derartig ermäßigt, daß er nur 11 Thlr 7½ Sgr. zahlen sollte. Es ist dieser Betrag nun auf keinerlei Weise von Horn zu erlangen gewesen und ersucht der Magistrat deshalb die Versammlung um Ermächtigung zur Klage, die schließlich erhält wird. — Die Forstdéputation hat den Vorschlag gemacht, den in Woitschke belegenen Schafstall, der sich in sehr baufälligem Zustande befindet und der Commune keinerlei Nutzen mehr bringen kann, in einem öffentlichen Termine zu verkaufen. Der Magistrats-Dirigent befürwortet den Antrag, dem auch von der Versammlung zugestimmt wird. — Die Versammlung hat gegen die sechswöchentliche probeweise Anstellung des Ewald Hoppe aus Karthaus bei Liegnitz als Polizei-Sergeant vom 1. Dezemb. 1871 ab nichts einzuwenden. — Magistrat fragt an, ob der bisherige Beitrag für die Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Breslau in Höhe von 10 Thlr. und für die Anstalt für Augenkranke dasselbe in Höhe von 5 Thlr. auf wieder 3 Jahre bewilligt werden solle. Die Versammlung stimmt zu. — Sodann wird auf Antrag des Magistrats die zehnfache Erhebung des Communalsteuer-Simplum pro 1872 beschlossen. — Müller Scheibner in Sawade hat sich gesetzwidrig ein Stück der Commune gehöriges Land zugesignet und beschließt daher die Versammlung, da Scheibner zur gutwilligen Herausgabe desselben nicht zu bewegen ist, den Weg der Klage zu betreten. — Nach einigen allgemeinen Beschlüssen und Mittheilungen von geringem Interesse schließt um 9½ Uhr die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte. —

U. Leyhsch

+ Grünberg, 1. Decemb. Am 29 v. M. wurden 2 Arbeiter, Herbach und Grempler, als sie in der Grunwald'schen Ziegelei mit Lehmgroben beschäftigt waren, plötzlich verschüttet. Während Grempler nur einige Contusionen erlitten hat, die an seinem Aufkommen freilich zweifeln lassen, ist Herbach augenblicklich tot gewesen, was um so bedauerlicher ist, als er Ernährer einer zahlreichen Familie war.

+ Grünberg, 1. December. Ueber Herrn Director Wauer's am Dienstag hier stattfindenden Vortrag seiner Dichtung: "Hohenzollern und die Bonapartes", entnehmen wir dem Rheinischen Courier das Nachstehende:

Ein auf den Extrat seiner Arbeiten angewiesener Deutscher Dichter, welcher von den Einnahmen des vierzigmaligen Vortrages einer von ihm binnen 20 Tagen verfaßten Dichtung mehr als 3000 Thaler zur Unterstützung der Landwehr-Familien beigesteuert hat, ist gewiß eine so große Seltenheit, und ein so guter Patriot, daß wir, — wenn auch nicht alle Zeitungen im höchsten Lobe der Dichtung und des Vortrages übereinstimmen — mit vollem Rechte das Interesse unserer Leser auf ihn zu lenken suchen würden. Dieser Dichter, Künstler und Patriot ist der durch sein zehnjähriges aufopferndes Ringen für Hebung der dramatischen Kunst in weitesten Kreisen bekannte Director der von ihm gegründeten Theater-Akademie zu Berlin," Herr Hugo Wauer, welcher uns auf der Durchreise durch den Vortrag seiner resultatreichen Dichtung "Hohenzollern und die Bonaparte's" erfreuen wird. — Nur wenn man die übereinstimmenden Berichte aller Zeitungen liest, begreift man die enormen Erfolge, aber es wird schwer, eine Wahl zu treffen, was man davon in seinem Bericht wiedergeben soll. Darin stimmen Alle überein, daß die kühnen Prophezeiungen des Werkes schnell und erfüllt eingetroffen sind, daß dasselbe durch seinen Verfasser meisterhaft vorgetragen wird und daß die im zweiten und dritten Bild entrollte Phantasie alles in der Weltliteratur Vorhandene weit überflügelt. Einige finden die Exposition im ersten Bilde „zu gründlich“, das zweite und dritte Bild zu groß; Andere dagegen den Abschluß und Dante greller und weniger phantastisch; die Meisten aber bezeichnen die vier leichten Bilder, welche von den Hohenzollern handeln, als eine hochpoetische schöne Auslösung der wilden und erschütternden Napoleons-Dissonnanz und betonen die Nothwendigkeit, dem etwas lang scheinenden ersten Bilde die vollste Aufmerksamkeit zu schenken, weil davon das Verständniß des Ganzen abhängt. Mehrere raten den Posse-Anbetern, fern zu bleiben, „weil sie sich ennuyiren würden, wie in einem Schiller'schen Trauerspiel.“ — Wir sind im höchsten Grade auf den Vortrag gespannt, welcher hoffentlich die gebildete Welt unserer Stadt vollzählig versammeln wird.“ —

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Die Sitzung des Reichstages vom 30. Nov. begann mit der zweiten Verathung des Gesetzes, betreffs der dreijährigen Friedenspräsenzstärke. Minister Delbrück legt, da der Reichsfanzer durch Unwohlsein verhindert ist, die politische Bedeutung der Vorlage dar. Es sei ungemein wichtig, daß Deutschland im Jahre 1874 ebenso gerüstet dastehe, wie heute. Die Regierung sei nicht der Ansicht, daß eine Kriegsgefahr vorhanden sei, sie sei aber auch keineswegs der Ansicht, daß eine Aera des Friedens garantiert sei, eben weil ein wesentlicher Theil des Friedens noch unausgeführt sei und erst bis zum 2. März 1874 ausgeführt zu werden braucht. In dem französischen Volke herrsche die Strömung nach Rache vor. Die französische Regierung sei dieser Strömung völlig fremd und ehrlich bemüht, die Verträge zu erfüllen. Indessen sei das Ende der inneren Erschütterungen Frankreichs noch nicht zu bestimmen, und es ist unser eigenes Interesse, daß das französische Volk möglichst bald ohne weitere bedauerliche Wechselsfälle seinen Schwerpunkt finde. Die Regierung habe die Vorlage erst im letzten Augenblicke eingebracht, weil sie bis vor Kurzem glaubte, im Jahre 1872 ein vollständiges Militärbudget vorlegen zu können, wobei die Regierung jedoch ihre Kräfte und die Sprudigkeit des Stoffes unterschätzte. Das Amendement Miquel-Bamberger, das Pauschquantum nur auf zwei Jahre zu bewilligen, bezeichnet Delbrück als unannehmbar, da es ein großer politischer Fehler wäre, das Militärbudget für 1873 unmittelbar vor dem letzten Termin der Contributionsabzahlung zu berathen. Auch beraube die Bewilligung auf zwei Jahre aller Vortheile aus dem dreijährigen Pauschquantum, nur eine längere Periode

gewähre der Regierung die Möglichkeit, ihre Ausgaben planmäßig zu begleichen. Der Kriegsminister Graf Noon erklärt das Amendement Bamberger gleichfalls für unannehmbar. Die Regierung halte vorerst an der Vorlage fest und würde event. nach Ablehnung derselben auf ihre früheren Vorschläge (einjähriges Pauschquantum) zurückkommen. Nach längeren Debatten wurde daran der Antrag der Regierung auf fernere 3 Jahre ein Pauschquantum von jährlich ca. 90 Millionen Thaler für das Militär-Budget zu bewilligen, mit knapper Majorität angenommen. Dafür stimmten die Rechte (darunter auch unser Abgeordneter Fürst Carolath) sowie ein Theil der National-liberalen, dagegen stimmte der andere Theil dieser sowie das Centrum und die Fortschrittspartei.

— Die französischen Schwurgerichte haben kürzlich mehrere Personen freigesprochen, welche des Mordes oder des Mordversuchs deutscher Soldaten übersüßt oder gar geständig waren. Auch die höchsten richterlichen Beamten haben nichtsürdigende Grundsätze zur Beschönigung des Mords an Deutschen verkündet!

— Diese Freisprechung solcher Mörder zweier deutscher Soldaten, welche kurz nach einander in Frankreich erfolgt sind, haben allenthalben in Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt und werden wahrscheinlich Anlaß zu einer Interpellation im Reichstage gegeben, durch welche die Augen Europa's auf diesen Act der Freiheit, welche den Meuchelmord unter dem Beifall der Nation heiligen, hingelenkt werden. Ein directes Einschreiten unsrer Regierung gegen die französische Republik aus diesem Anlaß wird natürlich nicht statthaft sein; denn das Gewissen der Geschworenen, so unrein es auch sein mag, darf nicht beschränkt werden, und selbst wenn Thiers die Urtheile corrigen lassen wollte, er könnte es nicht. Wohl aber müssen diese Vorfälle auf die fernere Politik Deutschlands gegen Frankreich ihren Einfluß üben und insbesondere auch das Verhalten der deutschen Militärbehörde in den occupirten Departements bestimmen, die sich bisher der schonendsten Behandlung erfreuten, obwohl sie sich, wie die Gräuel in Epernay beweisen, keineswegs dankbar dafür zeigten.

Frankreich.

— Die von der Nationalversammlung Frankreichs eingesetzte Gnadenkommission macht ihrem Namen wenig Ehre. Sie hat die Kassationsgesuche der Verurteilten Nossel, Ferré und Bourgeois verworfen; alle drei sind hierauf am 28. November erschossen worden. In Beitreß Nossels hatte sich in letzter Zeit die Stimmung in Frankreich geändert, denn Thiers wurde von allen Seiten angegangen, ihn zu begnadigen. Daß diesem Verlangen nicht Folge gegeben wurde, ist ein neuer Beweis für die blinde Nachsicht der Ordnungspartei, die gewiß nicht zur Veruhigung Frankreichs beitragen wird. In Paris wenigstens hat die radikale Partei trotz Belagerungszustand und trotz der Unterdrückung ihrer Presse die Oberhand, da bei den vorgenommenen Ergänzungswahlen zum Gemeinderath die Radikalen wieder ihre Kandidaten durchgebracht haben.

Belgien.

— In Belgien hat die Anstellung des früheren Minister Dedecker zu öffentlichen Ruhestörungen geführt. Der frühere Minister Vara, ein Liberaler, interpellirte die Minister in scharfer Weise wegen jener Anstellung, und bezüglichte Dedecker und mehrere Minister, bei den Beträgereien des zum Grafen gemachten Schwindlers Langrand viel Geld verdient zu haben. Man warf sich bald gegenseitig Schurkereien vor, aber die ultramontane Kammermehrheit wußte die Debatte abzuschneiden. Die Bevölkerung von Brüssel rottete sich vor dem Sitzungsaal und vor dem Königlichen Palast mehrere Abende hintereinander zusammen, eine Revolution schien bevorzugt zu sein, da auch in Antwerpen ähnliche Kundgebungen stattfanden. Dedecker hat seine Entlassung erhalten. Nun verlangt indessen die Bevölkerung den Rücktritt des ganzen Ministeriums, dessen Mitglieder, nach einer Neuerung Vara's, sämtlich reif für den Staatsanwalt sind.

Proklama.

Die zu Schweinitz I. belegene und den Erben des verstorbenen Bauer Johann Gottfried Maß von dort gehörige Bauernahrung Nr. 44 Schweinitz I., abgeschägt auf 9,200 Thlr. sowie das zu dieser Nahrung gehörige Wirthschaftsinventarium, abgeschägt auf 728 Thlr. 26 Sgr., soll am 19. Dezember 1871 Vormittags 11 Uhr zu Schweinitz im Gasthause des Herrn Markert daselbst vor dem Kreisgerichts-Rath Everken im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind bis dahin im Bureau II des hiesigen Kreisgerichts zur Einsicht offenliegend.

Grünberg, den 7. November 1871.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Für das Geschäfts-Jahr 1872 werden die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte durch den Kreis-Gerichts-Rath Schneider, welchem der Kreis-Gerichts-Sekretär Mosig als Sekretär zugeordnet ist, bearbeitet und die im Artikel 13 des Allgemeinen Deutschen Handels-Gesetz-Buches sowie im §. 4 des Bundesgesetzes vom 8. Juli 1868 vorgeschriebenen Bekanntmachungen durch den Staats-Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung, die Breslauer Zeitung, die Schlesische Zeitung, die hiesigen Localblätter, erfolgen.

Grünberg, den 28. November 1871.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Erinnerung.

Nach den amtlichen Ermittlungen sind im Stadtgebiete noch immer 412 Gebäude gar nicht und 30 mit nicht vorschriftsmäßigen Dachrinnen versehen. Die Frist zur Anbringung resp. Änderung der Rinnen wird abermals und zwar bis zum 1. Februar f. J. verlängert. Nach Ablauf dieser Zeit wird gegen die Säumigen die durch den Nachtrag zur Polizei-Verordnung vom 4. April c. resp. die Polizei-Verordnung vom 15. April 1867 angedrohte Strafe festgesetzt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Schmiedekohlen
billigst bei G. W. Peschel.

Die am 29. November c. Nachmittags 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Jenny, geb. Levysohn, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an.

Wien, am 30. November 1871.
Dr. Ludwig Weissel.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn!
Grosse garantirte Geld-Lotterie von über
1 Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich 1 Gewinn event. 100,000 Thlr., speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.
festgestellt, und kostet hierzu das ganze Original-Loos nur 2 Thaler das halbe do. nur 1 Thaler das viertel do. nur 15 Sgr. und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggeber sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und
**die Versendung der
Gewinngelder**

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Beteiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank und Wechsel-Geschäft.

Soeben ist wieder eingetroffen:

Der Fahrer hinkende Bote

Kalender pro 1872.

Preis 5 Sgr.

W. Levysohn.



**Worte
liebenvollen Andenkens,**
gewidmet
dem so früh dahingeschiedenen
Jünglinge
Wilhelm Hagemeister
von
seinen Freunden und Freindinnen.



Schlummre sanft, geliebter Freund, in Frieden,
Vor des Lebens Schmerz und Leid bereit,
Nun ist Dir ein schönes Loos beschieden,
Dort, wo keine Thräne wird geweint.

Ausgelitten hast Du nun und überwunden
Dieses Lebens letzten schwersten Kampf,
Hast verklärt dort oben nun gefunden
Die voran Dir gingen in das bess're Land.

Heil Dir Theurer, ewig kannst Du schauen
Deinen Heiland dort an Gottes Thron,
Jenseits kenfst Du weder Schmerz noch Trauer,
Erntest Deiner Thaten reichen Lohn.

Ruhest nun von dieses Lebens Sorgen
Dort mit allen Seligen vereint,
Denn Dich wedzt zu neuem Schmerz kein Morgen,
Bist von allem Leid und Kummer nun befreit.

Immer für der Mutter Wohl und für ihr Glück
Hast Du treulich stets gesorgt im Leben,
Nun bringt Dich für sie nichts mehr zurück
Und ein Sohnesherz kann es nur einmal geben.

Lebe wohl, bis wir uns wiedersehen,
Dort, wo keine Trennung mehr wird sein!
Immer wird Dein Geist uns hier umschweben,
Bis auch wir einst geh'n in's Jenseits ein!



Haus-Verkauf

das Hause der Geschwister Grasse
an der evangelischen Kirche mit Hofraum und Stallung, guten Kellerräumen und das sich zu jedem Geschäft eignet. Käufer können sich jederzeit melden bei den

Grasse'schen Erben.

**Wirkliche
Oberschles. Steinkohlen,**
von der anerkannt besten Grube, offe-
rirt in jedem Quantum

Robert Reckzeh,
Lansiger Straße.

Gubener Zeitung. Inserate pr. Zeile
1 Sgr. Postabonnement vierteljährlich 9 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Albert König.

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie vormals C. G. Kramsta & Söhne.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf
obige Actien bis inclusive
Montag den 4. December
spesenfrei entgegenzunehmen.

Grünberg, den 2. December 1871.
Niederschlesischer Cassenverein
Friedr. Förster jun. & Co.



Bei nie dagewesenen billigen Preisen empfehle, unter Garantie

und von ausgezeichneter Arbeit: silberne und goldene Cylinder- und Ankeruhren für Damen und Herren, Regulator-Uhren mit und ohne Schlagwerk in Nussbaum- oder Polisander-Gehäusen, Pariser Stützuhren, Kuklits- und Schwarzwälder Wand-Uhren von 2 Thlr. an. Größte Auswahl goldener, silberner und Talmi-Uhrenketten und Uhrschlüssel. Reparaturen an Uhren werden so billig wie noch niemals unter Garantie angefertigt.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße vis-à-vis dem schwarzen Adler.

für Jäger! Preislisten nebst
Beschreibung und
Mustern von wasserdichter Bekleidung,
besonders für Jäger eingerichtet, werden
auf Verlangen franco und gratis zuge-
sandt. Diese Jagd-Anzüge, sowie un-
sere Regenmäntel, sind so verbessert, daß
zur Zeit keine bessere zu haben sind.

Wiederverkäufer erhalten entsprechend
den Rabatt.

Kampmann & Busch,
Hamm i/W.,
Fabrik wasserdichter Kautschuk-
Bekleidung.

Die Häusler Beyer'sche Häuslerstelle
Nr. 21 zu Lippe soll am 11. De-
cember 1871 Vormittags 11
Uhr versteigert werden.

Grünberg, den 27. November 1871.
Das Königliche Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

1 Sohr-Berghaus, Großer Hand-
atlas über alle Theile der Erde in 82
Blättern, compl. geb. 5. Aufl. ist billig
zu verkaufen durch die Exp. d. Bl.

Größtes Magazin
von
Damen-Mänteln,
Paletots,
Jaquettes & Jacken.

Wöchentlich Zusendungen der neuesten
Erscheinungen.

Beste Stoffe.
Neueste Façons.
Billigste Preise.

Louis
Michaelis,
gegenüber Herrn Ed. Seidel.

Bindeweiden verkauft die Forstverwal-
tung Poln.-Kessel.

Damentuch u. Buckskin
empfiehlt in außer Qualität besonders
billig
B. Schachne.

J. DRESEL,

gegenüber der Post!

J. Dresel, gegenüber der Post!

J. Dresel, gegenüber der Post!

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, wie alljährlich, auf meinen Ausverkauf, welcher in einer großen Auswahl von Kleiderstoffen jeden Genres besteht, aufmerksam zu machen. Auch habe ich eine große Parthei Kleiderstoffe zurückgesetzt, die ich, um mit denselben zu räumen, ausnahmsweise billig verkaufe. Ich vermeide jede besondere Preis-Angabe und bin überzeugt, daß keiner meiner werten Kunden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Außerdem mache ich auf mein Lager der neuesten Mäntel, Paletots, Jaquettes u. Jacken aufmerksam, die bis zum Feste täglich durch Neusendungen ergänzt werden.

Sch bitte, genau auf meine alte Firma zu achten!

J. DRESEL,

gegenüber der Post!



Sophas

von den elegantesten bis zum gewöhnlichsten von 12 Thlr. an, sowie alle Arten Polsterstühle, als: Fauteuils, Großvaterstühle, Drehstuhl, Flügelstühle und die beliebten Wiener Tambourets (welche sich zu Stickereien eignen) hält stets große Auswahl und empfiehlt das

Sattler- & Tapzier-Geschäft von
Moritz Fischer.

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaage, Thermometer in feinster Qualität billigst bei
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Das Weihnachtsfest ist nahe — Wir richten daher, wie alljährlich, an die Gönner unserer Anstalt, sowie an alle wohlwollende Herzen die dringende Bitte, es uns durch ihre Hilfe auch in diesem Jahre wieder zu ermöglichen, den Pfleglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dabei zugleich dem drückendsten Mangel an Kleidungsstücken, der ihnen besonders in der gegenwärtigen rauen Jahreszeit recht empfindlich wird, abzuholen. Jede, auch die kleinste, Gabe an Geld, abgelegten Kleidungsstück, Spielsachen u. dergl. wird dankbar angenommen von den Vorstandsmitgliedern Pastor Gleditsch, Rathsherr und Apotheker Hirsch und Kaufmann Kargau.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt, v. DrygalSKI. Fleischer. Gleditsch. Harth. Hermann. Hirsch. Kärger. Kargau. Mangelsdorf. Ningmann.

Weitere Erfolge des Königtranks.

(27291 a.) Lauenburg, 26. 9. 71. Nach Trinken von 3 Flaschen Ihres Königtranks hat sich die Fallsucht seit 5-6 Wochen nicht mehr eingestellt. A. Nahm.

(27451.) Groß-Schönau, 26. 9. 71. — Eine Flasche Königtrank hat bei meiner Mutter gegen Herzbeutel-Wassersucht gute Dienste gethan. (Bestellung.)

Ernst Drechsler.

(27216.) Bysszewo b. Pr. Crone, 26. 9. 71. — Der mir gesandte Königtrank hat in drei Familien sehr gute Hilfe gegen Wassersucht, Magenleiden und andere Krankheiten gewahrt.

Arkuszewsky, Lehrer.

(27676.) Dedelow, 1. 10. 71. — Ich bin von meinem alten Uebel, Atembeschwerden und Brustbeklemmung, nach Genuß von 4 Flaschen Königtrank völlig befreit. Anders, Gärtner.

(27709.) Trebenow bei Nechlin, 30. 9. 71. — Frau Hofbesitzer Müller, welche seit vielen Jahren an Geschwulst an den Händen und Füßen litt, ist nach Genuß des Königtranks völlig geheilt.

Ringk, Lehrer.

(27750.) Mirdorf bei Müllrose, 1. 10. 71. — Meine Frau ist nach Verbrauch zweier Flaschen Königtrank von ihrem Augenleiden und Brustschmerz völlig genesen. — E. Vogel.

(28193.) Memel, 7. 10. 71. Herrn G. H. Block hier. — Nachdem ich als 15jähriges Mädchen durch heftige Anstrengungen sehr von rheumatischen Schmerzen befallen worden, habe ich diese seit 43 Jahren nicht wieder verloren; fast eben so lange leide ich an einer offenen Fußwunde. Viele Aerzte haben mich ohne Erfolg behandelt. Leider bin ich jetzt verkrüppelt, nie hatte ich einen ruhigen Schlaf. Durch die Zeitungen aufmerksam gemacht, habe ich den Königtrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin angewendet und schon nach zwei Flaschen trat eine große Linderung meiner Schmerzen ein. Mein Zustand bessert sich, der Schlaf ist ruhig und erquickend, die Fußwunde ist beinahe geheilt. Ich habe jetzt nur den Königtrank angewendet und erfreue mich durch ihn wieder meines Lebens. — L. Gehrmann.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Grünberg bei Fräul. Em. Drude 16 Sgr.

Ein Schwein (englisch) zum Weiterfüttern ist zu verkaufen
Berliner Str. Nr. 26.

Eine kleine möblirte Stube ist zu vermieten beim
Schneider Prietz.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte mein wohlsortirtes Lager modernster seidener u.
wollener Kleiderstoffe, Mäntel, Tücher, Tisch-
Decken, Teppiche, Gardinen, Meubelstoffe &c.
bestens empfohlen.

M. Sachs.

Weihnachts-Ausstellung.

Nebst meinem großen Schreib- und Zeichnematerialien-Lager halte zu billigen Einkäufen unter vielem Anderem noch besonders höchst elegante Journalmappen, Garderobenhalter, so wie sehr viele andere Gegenstände zu Stickereien in Holz und Alabaster, vorunter ganz neue Prachtstücke, ferner: Haarbürstchen, Schlüssel- u. Brillenetuis, Portemonnaies, Brief-, Banknoten- u. Cigarrertaschen mit u. zur Stickerei in größter brillanter Auswahl, sehr elegante Schreib- u. Musikmappen, Schulmappen für Knaben u. Mädchen, dauerhaft gearbeitet, Arbeitskästen, Necessaires, Tischkästen, extrafeine Reißzeuge, Poesie- u. Photographie-Albums u. Gesangbücher in den modernsten Prachtgebänden einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Ad. Senftleben, Buchbinder.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl von Stadtverordneten ist am 27. d. M. in der I. Wahlabtheilung die absolute Mehrheit der Stimmen für einen auf 2 Jahre zu wählenden Stadtverordneten nicht erzielt worden, und muß noch eine Wahl über die beiden Herren Kaufmann und Fabrikant G. Führling und Posamentier Dr. Hartmann stattfinden. (S. § 26 der Städte-Ordnung.) Zu dem dazu auf den 4. December er. früh von 10 bis 12 Uhr im Rathaussaale anstehenden Termine laden wir die Wähler der I. Abtheilung hiermit ein.

Grünberg, den 30. November 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. December er. früh 9 Uhr sollen im Sawader Revier, hinter der Oderfischerei
100 Schöck erlen Reissig,
35 - birken -
8 - eichen -
3 Klaftern eichen Stochholz
meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 30. November 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. künftigen Monats und Jahres ab soll das im Rathause eingerichtete Verkaufsstökal nebst Zubehör vermietet werden. Hierzu ist auf Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Magistratsitzungs-Saale ein Termin anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird, und zwar mit dem Bemerkun, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 1. December 1871.
Der Magistrat.

Zu Weihnachtsgaben

empfehle mein auf das Mannigfaltigste ausgestattete Waarenlager für Erwachsene, und Spielsachen für Kinder, wobei sehr nützliche, eine gütigen Beachtung zu den solidesten Preisen.

Theile.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle die neuesten Sachen in Puk- und Weißwaaren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Die Puk- und Weißwaaren-Handlung
Marie Vogel.

Ausverkauf!

von Shawls u. Herrentüchern, Seelenwärmern, Hauben, Pelierinen, Baschlits, Jacken, Unterhosen, Gesundheitshemden, sowie Damen-Mänteln und Jacken, reich garnirt, zu Spottpreisen und Alles noch in größter Auswahl; für Herren-Ueberzieher, Hosen und Westen zu enorm billigen Preisen, um damit zu räumen.

S. Köhler,
Neuthorstraße Nr. 6.

Die Vatersändische Transport- Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elbersfeld

mit einem Grundkapital

von 1 Million Thaler

übernimmt die Versicherung reisender Güter auf See-, Fluss-, Canal-, Eisenbahn- und Fuhrtransporte nach und von allen Richtungen der Erde zu mäßigen, aber festen Prämienräzen.

Nähre Auskunft ertheilt bereitwilligst

Grünberg, den 1. Dezember 1871.

Der Haupt-Agent
Ludw. A. Martini.

Ein Müller geselle kann sofort | 2 Pferde, stark und gute
eintreten in der Sieher, werden Montag auf der Post-
Plankmühle zu Grünberg. halterei à tout prix verkauft.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Weihnachts-Ausstellung meiner anerkannt vorzügl. Leder-Waaren, Stickereisachen, Albums u. dgl., sowie aller für den Schulbedarf erforderlichen Artikel, auf das Reichhaltigste ausgestattet, befindet sich, wie in früheren Jahren, in der Parterre-Wohnung meines Hauses und wird Sonntag den 3. Dezember eröffnet.

Hochachtungsvoll

A. Werther.

Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Klempner in Grünberg, Grünstraße Nr. 54, etabliert habe. Ich bitte freundlichst um gütigen Zuspruch.

Franz Lang,
Klempner-Meister.

Ein gut gearbeiteter birkener Glässchrank, so wie ganz und halbgekohlte Särge stehen billig zum Verkauf beim Tischlermeister M. Hohenstein,

Berliner Straße Nr. 21.

Auch ist daselbst eine Parterre-Wohnung zu vermieten.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle fertige Sachen, wie auch Stoffe zu denselben; starke und feine Hemden in Leinen und Baumwolle; Blousen, Jacken, Bekleider und andere verschiedene nützliche Gegenstände für

Damen, Herren und Kinder zu bekannten billigen Preisen.

H. Jemm, Firma Cassel,
Oberthorstr. 23.

Lederne Wiegen- u. Fahrpferde
billig bei Theile.

Siedesalz — jetzt in schönster
Körnung;

Wiehsalz,
Steinsalz und Lecksteine
empfiehlt billigst

Die Salz-Niederlage
von Heinrich Rothe.

Ein gut erhaltener Omnibus-Wagen mit Verdeck für 16 Personen ist preiswerth zu verkaufen. O. Schirmer,
Wagenbauer,
Burgstraße 49 in Liegnitz.

Beste Oberschlesische Stückohle

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum, zu zeitgemäßen Preisen, zur gütigsten Abnahme in großen und kleinen Posten. Auch werden selbige auf Bestellung geliefert.

E. Schirmer,
Holzhändler

Eine kleine Oberstube für eine einzige Person ist sofort zu vermieten
Schuhstraße Nr. 21.

Grünberg i./Schl., 1. Dezember 1871.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzugeben, daß ich am heutigen Tage hierorts ein

Commission's-Geschäft

für

Landwirtschaftliche Produkte
eröffnet habe.

Ich empfehle mich hierdurch zum Ein- und Verkauf von allen Arten Getreide, von Hülsen- und anderen Feldfrüchten, sowie von allen übrigen Produkten der Landwirtschaft.

Ferner halte ich meine Dienste bei Bedarf von Feld-, Wald- und Wiesen-Sämereien, Guano, Superphosphaten, Knochenmehl und anderen künstlichen Düngestoffen bestens empfohlen.

Außerdem übernehme ich die Besorgung von landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art zu Fabrikpreisen.

Mit der Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird, alle mir übergebenen Aufträge schnellmöglichst und auf das Beste und Gewissenhafteste auszuführen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Carl Roedenbeck,

Adlerstraße 60.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein mit den neuesten Artikeln bestens sortirtes

Galanterie-, Kurz- und Spielwaren-Lager
empfiehlt zum Einkauf von Festgeschenken für Kinder und Erwachsene zu
billigen Preisen.

Reinhold Wahl am Markt.

Getragene Stiefel noch gut erhalten,
Unterjackett, gebrauchte, Hosen, Röcke, Überzieher
billigst bei Richard Haak am Niederthor.

Gegenstände zu Stickereien
und Tapiserie-Arbeiten
werden auf das Sauberste garnirt bei

Theile.
Die photographische Aufnahme
des Kriegerdenkmals
in Bist- und Kabinettformat ist à 5
Sgr. und 10 Sgr. zu haben bei
Gustav Schwarz.

Eine schwarze Jagdhündin habe
ich im Auftrage zu verkaufen.

R. Warsönke, Neustadt.

Eine freundlich möblierte Stube für
ein oder zwei Herren ist zu vermieten
Schweiniger Straße 56.

Kapitalisten, welche sich für
einer Dampflagerbierbrauerei in
Forst, auf Aktien, einem unzweifelhaft
höchst lucrativen Unternehmen, interessieren,
werden ersucht zur mündlichen
Besprechung und weitrem Vorgraben in
der Sache, sich am 3. December er.
Vormittags 11 Uhr im Richter-
schen Etablissement in Forst
einzufinden.

C. Boldt.

Auf der Schertendorfer Straße habe
ich 1 Thlr. verloren. Ich bitte den
Finder, ihn mir wiederzugeben.
Straßenarbeiter Bantz.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Das Missverständniß.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schüding.

(Fortsetzung.)

Der Commandant war bei dem ersten Geräusch der Hufschläge an's Fenster getreten.

„Da ist wieder solch' ein verfluchter Cabinetsbote — diesmal ist's ein Adjutant des Herzogs selber — der Teufel hole sie Alle,“ brummte der Oberstwachtmeister halb vernehmlich; — „was der nun wieder bringt!“

Der Adjutant des Herzogs kam, von einem Soldaten geführt, die Stiege herauf. Brandlecht wandte sich schweigend zum Gehen.

„Bleibt, Meister,“ sagte der Commandant, „s' wär' möglich, daß wir Euch wieder nöthig hätten — wollen's aber nicht hoffen!“

Der Adjutant trat ein und meldete sich als Lieutenant Frecksberg vom Leibbataillon, betraut mit einem speciellen Auftrag des gnädigsten Herrn.

„Und was habt Ihr für einen Auftrag, Lieutenant Frecksberg?“ sagte der Oberstwachtmeister.

Der Officier reichte dem Commandanten eine Depesche, und während dieser sie erbrach, sagte er:

„Ich soll mich zu dem Gefangenen Nummer Fünfzehn führen lassen, und diesen dazu bewegen, daß er einwilligt, in das neuformirte Bataillon einzutreten, welches die and're Woche nach Holland abmarschirt, um dort nach Batavia eingeschifft zu werden.“

„Was?“ — rief der Commandant aus, „zu dem Gefangenen Nummer Fünfzehn?! — Nummer Fünfzehn?! — wahrhaftig, da steht es,“ fuhr er fort, in die aufgerissene Depesche blickend. . . . „Aber in dreier Teufel Namen, Herr . . . das ist ja um verrückt zu werden!“

„Herr Oberstwachtmeister —“

„Nummer Fünfzehn — der ist ja vor einer Stunde geköpft! — Und nun soll er nach Batavia?!“

„Geköpft?!“

„Da steht der Scharfrichter — da steht er noch, der ihn in die andre Welt geschickt hat — gestern Nachmittag ist mir Seiner Durchlaucht Specialbefehl zugekommen — wo ist der verdammte Wisch — da könnt Ihr's lesen, Frecksberg — das ist ja eine vermaledeite Geschichte!“

Der Lieutenant starre das Papier an, welches der Commandant bald gefunden und zornig vor ihn hingeworfen hatte.

Dann erhob er sein ein wenig bleicher gewordenes Gesicht, und zu dem Commandanten aufblickend sagte er:

„Das ist unerklärlich — das ist eine verzweifelt unangenehme Geschichte für uns.“

„Für uns?“ schrie der Commandant, „den Teufel auch, Herr Lieutenant! Ich hafte dem Herzog mit meinem Kopf für die stricke, augenblickliche Ausführung seiner Befehle.“

„Aber dies ist offenbar ein Missverständniß — es muß ein Versehen mit den Nummern in der Cabinetskanzlei vorgekommen sein.“

„Schlag das Wetter in die Cabinetskanzlei — möge das Schreiberpaar in die Hölle fahren — Missverständniß und Schreibfehler, wenn's ein Menschenleben gilt! Aber was geschehen ist, ist geschehen — melden Sie nur dem Herzog meine Devotion, und ich hätte gehan nach seinem Befehl — ich habe es schwarz auf weiß — das Weitere kümmert mich nicht einen Pfifferling!“

Der Commandant war in die zornigste Aufregung gerathen, der Lieutenant von Frecksberg stand betroffen da, Meister Brand-

lecht aber, der, wie vom Donner gerührt, dieser merkwürdigen Unterredung bis hierhin zugehört hatte, fühlte sich plötzlich wie von einem inneren Grauen, von einem Entsezen gepackt, das ihn auf und davon trieb, als wäre der höllische Feind hinter ihm. Er schlüpfte rasch, ohne ein Wort zu sagen, zur Thür hinaus, lief die Treppen hinab, quer durch die Höfe in seine Kammer, raffte Mantel und Schwert auf, warf dann das Schwert mit einem plötzlichen Schauder, als wäre es glühendes Eisen was er angefaßt, weit von sich, daß es klirrend in den Winkel flog, und eilte davon. Nachdem der diensthabende Unterofficier die Zugbrücke für ihn niedergelassen, und während sie krächzend und mit ihren Ketten stöhnd langsam wieder in die Höhe gewunden wurde, stürzte Meister Brandlecht mit einer Hast den steilen Mauerweg in's Thal hinab, daß die Schildwache oben auf der Bastionsecke ihm verwundert nachsah.

Indes der Scharfrichter so dahineilte, als ob er vor dem inneren Entsezen, das ihn schüttelte, fliehen und sich retten wollte, hatte oben in dem Zimmer des Commandanten der Lieutenant Frecksberg sich in einen Stuhl geworfen, während der Oberstwachtmeister noch immer zornig auf und nieder schritt, und einen Fluch über den andern ausschüttete.

„Nummer Fünfzehn ist der Revierfürster Hanke, ist mir gesagt worden, als ich die Depesche erhielt,“ hub nach einer Pause der Lieutenant halblaut an.

„Aun, wenn's Euch gesagt ist, so mag der Mann Hanke gehießen haben,“ fuhr der Commandant heraus, „wir hier oben wissen nichts davon — wir kennen nur die Nummern.“

„Ich weiß, ich weiß,“ entgegnete der Lieutenant, „ich will Ihre Amtsgeheimnisse nicht ausforschen.“

„Wär' auch sehr vergeblich!“

„Nehmen wir nun an, der Mann hätte den Namen Hanke gehabt — dann“

Der Lieutenant schien erst überlegen zu wollen, was er sagte, bevor er weiter sprach; er zeichnete mit der Spize seines Degens nachdenklich Figuren in den Sand, womit die Dielen bestreut waren.

„Was wollt Ihr sagen, Frecksberg?“ fragte der Commandant nach einer Pause, vor ihm stehen bleibend.

„Ich will nichts sagen — es fährt mir nur so durch den Sinn, daß die Sache doch vielleicht nicht so ganz ein Missverständniß oder — ein Schreibfehler ist, wie wir denken!“

„Nicht? Und wie sollte das zusammenhängen?“

„Haben Sie nicht irgend einen andern armen Sünder in den Kerchen, von dem Sie annehmen könnten, daß in diesen Tagen der Meister Hämmerlein über ihn kommen werde?“

„Einen Andern — nun, mag schon sein — da ist Nummer Acht, ein Brandstifter und Mordbrenner, dann Nummer Dreizehn, ein Hallunke von Raubmörder —“

„Bleiben wir bei Nummer Dreizehn stehen. Vielleicht hat des Herzogs Ordre dem gegolten, und —“

„Der Schreiber im Cabinet hätte aus Versehen eine Fünfzehn aus der Dreizehn gemacht?“ fiel der Commandant ein.

„Aus Versehen? Man sollte meinen, auch der dümmlste Schreiber nähme sich beim Expediren solcher Befehle in Acht — und dumm ist des Herzogs Cabinetschreiber nicht eben!“

„Also? was wollt Ihr sagen, Frecksberg? Heraus mit der Sprache!“

„Ich denke nur, man müßte sich fragen,“ fuhr der Lieutenant, seine Stimme zum Flüstern dämpfend, fort, „man müßte sich fragen, wer kann ein Interesse dabei haben, daß — aus Nummer Dreizehn eine Fünfzehn geworden?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Eine angenehme Überraschung.) Eine amerikanische Familie begab sich im Frühling dieses Jahres zu einem längeren Aufenthalte nach Europa. Der Dampfer sollte frühzeitig seine Reise antreten und alle Passagiere deshalb am vorhergehenden Abende am Bord versammelt sein; auch Mr. und Mrs. Lewis befanden sich bereits im Hafen, als die Letztere sich noch an einige Kleinigkeiten erinnerte, die sie im Hause vergessen hatte. Sie nahm deshalb einen Wagen, fuhr noch einmal nach ihrer Wohnung und kehrte binnen kurzem zu ihrem Gemahl auf das Schiff zurück. Vor wenigen Wochen traf nun das Paar nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit wieder in New-York ein. Wie erstaunte aber Herr Lewis, als man ihm bei seiner Ankunft eine enorme Gasrechnung überreichte. Beim Betreten ihrer Wohnung stellte es sich heraus, daß Frau Lewis während ihrer flüchtigen Rückkehr nach dem Hause vor sechs Monaten zwei Gasflammen angezündet hatte, um die vermissten Gegenstände zu suchen, dieselben jedoch wieder auszudrehen vergaß, so daß die zwei Flammen ein halbes Jahr hindurch ununterbrochen gebrannt hatten.

— Mit dem eisernen Kreuze ist nachträglich ein Füssler vom 12. Regiment decortirt worden, und zwar zum dritten Male, nachdem er es vorher zweimal erhalten und sich desselben wieder verlustig gemacht hatte. Es war der „Ger.-Btg.“ zufolge bei Malmaison, wo es sich darum handelte, einzelne von feindlichen Soldaten besetzte Häuser im Sturm zu nehmen, und seine Compagnie hatte schon mehrere vergebliche Versuche gegen eins dieser Häuser unternommen; da ging unser als Herkules bei seinen Kameraden bekannte Füssler vor, sprang über Hecken und Zäune, und von den drei Mann, die sich ihm entgegenstellten, schoß er einen nieder, erstach den zweiten mit dem Bajonett und machte den dritten mit dem Kolben unschädlich; die übrige Besatzung des Hauses, die nach solchen Vorgängen eine Uebermacht vermutete, ergab sich und der brave Füssler erhielt das eiserne Kreuz. Herr Herkules aber ist nicht wählerisch, wenn er Lust hat, sich zu rausen, und so hat er kurz nachher zwei seiner eigenen Kameraden derartig zugedeckt, daß ihm sein Kreuz wieder abgenommen wurde. — In der nächsten Affaire gegen den Feind indessen zeichnete er sich wieder durch so hervorragende Tapferkeit aus, daß ihm das Kreuz zum zweiten Male verliehen wurde — aber eben nur verliehen, denn wiederum kurze Zeit nachher wurde er wegen einer groben Insubordination zur Rückgabe der Dekoration begnadigt. — Wiederum handelte es sich um ein Gefecht gegen die Besatzung verbarricaderter Dorfhäuser, und der zwölfer Füssler entfaltete wiederum einen wahren Löwenmuth. Dies hatte der Oberst eines anderen Regiments gesehen; er trat zu dem Tapfern heran und sprach: Ich werde dafür sorgen, daß Sie das Eiserne Kreuz bekommen. „Leben Sie sich man keine Mühe, Herr Oberst.“ war die Antwort, „det krieg“ ich ja doch nicht mehr oder ich behalt's nich; zweemal hab ich's gehabt und zweemal is es wieder zum Teibel gegangen.“ Der Oberst aber hat das Wort gehalten; denn der Füssler hat nun doch sein Kreuz bekommen.

Hameln. Vor einigen Tagen wurde der hiesigen Polizeibehörde die Anzeige gemacht, daß ein Schiff auf der Weser von Bremen heraufkomme, welches Lumpen, die von Cholera-Kranken aus Königsberg herrührten, für eine Papierfabrik geladen habe. Das Schiff hat infolgedessen in der Nähe von Wehrbergen anlegen müssen und ist dem betreffenden Eigentümer bei 400 Thlr. Strafe aufgegeben, die Lumpen zu verbrennen. Die Ladung soll 10,000 Thlr. wert sein.

— In Walditz bei Neurode wurde ein Almosenempfänger verschlungen in seiner Wohnung aufgefunden. Bei Durchsuchung seiner Stube fanden sich außer ca. 10 Etr. Lumpen und Glasscherben nicht weniger als 11,964 Einspennstücke, sowie eine solche Masse von 2 und 3 Pfennige, daß das Gesamtgewicht mehrere Centner betrug. Trotzdem die Stube fast zur Hälfte mit klein gespaltenem Holze angefüllt war, hatte der Sonderling doch seit Jahren nicht eingehetzt.

— Die Germania erzählt: „Bis zu welch' schwindender Höhe bereits die sittliche Herabkommenheit in Berlin gediehen ist, beweist der Umstand, daß sich seit längerer Zeit am Eingange zum Stadtgericht Individuen aufhalten, die sich gegen Bezahlung als Zeugen in jeder Prozeßsache anbieten. So trat gestern ein solch' verkommenes Subjekt an einen Herrn heran und zwar mit den Worten: „Lieber Herr, wenn Sie einen Zeugen suchen, so nehmen Sie mir ich schwöre um die Hälfte billiger, als alle meine Kollegen; die nehmen zehn Groschen, ich blos fünf!“ —

Berlin. [Zur Illustration des Überglaubens.] Neulich wurde am Alexander-Platz ein Mann überfahren und bestimmtlos zur Charité gebracht, wo er auch in diesem Zustand verstarb. Derselbe hatte in seiner Brieftasche einen „Himmlichen Schutzbrief.“ in welchem alle Waffen und andere gefährliche Dinge angegeben sind, die ihm nichts anhaben können, nur ein Fuhrwerk ist nicht darin erwähnt. Außerdem hatte der Verunglückte auch eine ganze Sammlung vierblättriger Kleestängel in seiner Brieftasche, die wahrscheinlich auch ein Schutzmittel gegen Gefahr sein sollten. —

Wesel. [Ein komisches Malheur.] Eine Dienstmagd verließ eines Abends ihre Herrschaft, um, wie man sagt, mit ihrem Geliebten den Abend zuzubringen. Ob sie nun ohne oder mit Erlaubniß ihrer Herrschaft sich entfernt hatte, kann hier gleichgültig sein, genug, die schönen Stunden vergingen ihr zu schnell und die Pflicht der Rückkehr kam ihr erst so spät zum Bewußtsein, daß sie sich selbst sagen mußte: nun findest du wohl keinen Einlaß mehr bei deiner Herrschaft. Indes schien ihr doch noch ein Mittel zu blühen, das sie aus der Verlegenheit retten konnte und sollte. Zwischen dem Hause ihrer Dienstherrschaft und dem Nachbarhause befand sich eine enge Gasse, zwar so eng, daß sie offenbar keinen erwachsenen Menschen könnte passiren lassen. Durch diese Gasse wollte sie sich drängen, und dann am Hinterhause ein Fenster erreichen, durch welches sie unbemerkt in ihr Zimmer kommen konnte. Dem Entschluß folgte mit frischem Muthe die That. Sie schob sich in die Gasse und drängte sich mit aller Anstrengung immer weiter durch, bis sie schließlich nicht mehr konnte. Aber auch der Rückzug wollte nicht mehr gelingen, und so daß die Arme eingeklemmt trost- und ratlos die ganze Nacht hindurch in ihrer unfreiwilligen Situation verbleiben mußte. Erst am Morgen wurden die Nachbarn, wahrscheinlich durch ihren Hilferuf auf die Gefangene aufmerksam; allein sie hatte sich in ihrer Angst so fest gearbeitet, daß selbst Hilfe von außen sie nicht zu befreien vermochte, bis sie endlich unter einem Zudrang von Hunderten Neugieriger, durch herbeigeholte Maurer vollständig entmauert werden mußte.

Literarisches.

Die neuen Maße und Gewichte

nach dem dekadischen System werden mit dem 1. Januar 1872 eingeführt. Es werden damit für den Handel und Verkehr in der Umrechnung mancherlei Schwierigkeiten entstehen und es wird sich für jeden Geschäftsmann, ja für jede Haushaltung die Nothwendigkeit herausstellen, Hilfsmittel zur Umrechnung nicht nur der Maße und Gewichte, sondern mehr noch des Preises zur Hand zu haben.

Zu diesem Behufe sind bei A. Müller in Brandenburg von dem auf dem Gebiete des Rechenunterrichts rühmlich bekannten Seminarlehrer Frize vier sehr praktische Tabellen erschienen, welche auf die anschaulichste Weise Alles enthalten, was in dieser Beziehung zu wissen nothwendig ist und wir versöhnen nicht, auf diese Tabellen, welche schon eine sehr weite Verbreitung gefunden haben (11. Auflage) und die sich auch durch ihren billigen Preis (6 Sgr.) empfehlen, hinzuweisen. Diese Tabellen können auf Pappe gezogen werden und ein Blick auf dieselben wird viele Mühe und Störung verhüten. Sie sind für die bevorstehende Veränderung der beste und praktischste Wegweiser, der uns bis jetzt unter vielen ähnlichen Erscheinungen zu Gesicht gekommen.

Schlesische Tuchfabrik, Jer. Sig. Förster & Co. Grünberg.

In Gemäßheit des § 16 unserer Statuten laden wir hierdurch unsere Actionäre zu einer

ordentlichen Generalversammlung auf

Sonnabend den 16. Dezember c.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

ins hiesige Ressourcen-Lokal ergebenst ein.

Tageordnung:

- 1) Jahresbericht und Gewinnvertheilung.
- 2) Ertheilung der Decharge an die persönlich haftenden Gesellschafter (§ 19).
- 3) Beschlusffassung über die Tantieme des Verwaltungsrath's (§ 27).

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 20 d. Stat.) haben die Beteiligten ihre Anteilscheine spätestens 3 Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden an unserer Casse hierselbst, oder in Berlin bei den Herren Bein & Co., in Breslau bei den Herren Gebrüder Alexander zu deponiren.

Grünberg, den 1. Dezember 1871.

Schlesische Tuchfabrik, Jer. Sig. Förster & Co.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:

Friedr. Förster jun. Aug. Förster.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel (Schweiz) besitzt sichere
Mittel gegen nächtliches Bett-
nässen, Pollutionen, Impotenz.

Gute, rothe Speisekartoffeln und
Kiefernes Reisig empfiehlt
C. Senft am Wallfisch.

Federn, Federn,
gut und sehr billig bei

B. Schachne,
Berliner Straße 14.

Dom. Mittel-Ochel-
hermsdorf kauft jede Quantität
Stroh, auch Stren-Stroh.

Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfiehlt Herrens- und Damenschmuckstücke zu billigen Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

— Während die älteren Börsenzeitschriften beinahe ausschließlich die Interessen der Banquiers und ihrer Agenten und Vermittler wahrnehmen, heißt es von der in Berlin erscheinenden „Neuen Börsenzeitung“, sie wolle sich vor Allem auf das der Börse nicht angehörende Publikum richten. Wenn das neue Blatt seine Aufgabe richtig erfaßt und redlich durchführt, so lädt sich ihm ein guter Erfolg und eine in der That gemein-nützige Wirksamkeit in Aussicht stellen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt briefflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Eine Stube ist zu vermieten bei | Guten Fleischerdüniger verkauft
Stolpe bei Schwertsmühle. | Fleischermstr. Gestrich.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

Die „Neuzeit“, Lesehalle für Alle. Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: „Der eiserne Graf“ von George F. Born. Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmutiger Weise vor uns aufgerollt wird. An fernerem Inhalte erwähnen wir: „Die Auswanderer“. Ein Roman von dem bestebten Volkschriftsteller August Schrader. — „Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation“. Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. C. Woerle. — Renata, oder Müßiggang ist aller Laufstiel Anfang. Eine spannend geschriebene Original-Novelle von C. H. von Dedenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit“ ein reichhaltiges Feuilleton, welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit“ umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit“, „Gutes zu wirken“, im vollen Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis: jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch dem Unbemitteltesten möglich, an dem Genüsse der Lectüre der „Neuzeit“ Theil zu nehmen. Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit“.

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt
besorgt prompt und schnell

W. Levysohn's Buchhandlung in Grünberg.

Die so schnell vergriffenen billigen
Damen-Paletots, Jaquets und Jacken,
sowie Herren-Überzieher mit und ohne Futter sind
wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfehle die-
selben zu bekannt billigen Preisen.

Joseph Dresel, Topfmarkt, im Hause des Conditor Herrn Pilz.

Gebr. Baum
in
Berlin

Nothes Schloß
an der Stechbahn Nr. 1
wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämtliche aufgemachte Stunde und Dukende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briesliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscurant befragt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weissen Shirting,
6 Ellen zum Unterröck $12\frac{1}{2}$ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinstester Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weissen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterröck 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Wirklicher Werth $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Weissen Chiffon,
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinstester Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weisse Bettdecken,
Paar $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Denselben in feinstester Qualität Paar 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Fransen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth $4\frac{1}{2}$ Thlr. Denselben in feinstester Qualität, Paar 5 Thlr. Wirklicher Werth 7 Thlr.

Unterröcke.
6 Ellen schwarzen Moirée 1 Thlr. Wirklicher Werth $1\frac{1}{2}$ Thlr. Denselben in bester Qualität $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaftete Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender hinter Kante, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaften Unterröcke Stück 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.

Bashlits
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch

weiss und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; in feinerer Qualität Stück $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinste Gattung in reichster Ausstattung Stück $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ball-Röben mit buntem Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Tuch-Tischdecken

roth mit schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter, reicher Seidenstickerei Stück $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weisse Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brodetti mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster $1\frac{1}{4}$ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster $3\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (dopelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in bester Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Velour-Tücher, grau carit, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinstester Qualität Stück 15 Thlr., wirklicher Werth 20 Thlr.

Ball-Röben
einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher

Gesellschafts-Röben

für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das Neueste und Eleganteste für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,

Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mircourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinstester Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Körperstoff, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Water-Broad, schwerstes warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr., wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Schwerer Rips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben blau, pencée, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinstester Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu bezeigen, die pro Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr bei uns zu haben sind.) Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth nur 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Röben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von denselben Stoff abgepaft.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Die Band-, Punkt-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung
von Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstrassen-Ecke
sept den eröffneten großen

Weihnachts-Ausverkauf,

in welchem sämtliche Artikel ihres Waarenlagers, bei durchweg guten Qualitäten, sehr billig ausverkauft werden fort.

In großartiger Auswahl offerirt sie runde und anschließende Damenbüte, Bashlits, Capotten, Hutfärons, Blumen, Federn, Tülls und Spitzen, Schleier, Sammt-, Nips- und andere Stoffe — ferner: Gardinen, Mulls, Chiffon, Shirting, Piqué, Wallys, Moireé — Stulpen, Kragen, neue Arten Chemise-Garnituren, Schärpen, Tarlatanes, Taillen-Ticher und Bashlits-Shawls &c. — Burkin- und Glace-Handschuhe, bestickende Corsets in allen Weiten, Taffet- und Moireé-Schürzen, Blousen; — für Herren: Oberhemden in Chiffon, Leinen und Flanell, seid. und woll. Cachenez, Camisols und Beinkleider, Kragen, Stulpen, Cravatten, Shlipse, Hungbugs, Chemisets &c.

Bedarfsartikel für Damen in rheinischen Wollen, Garnen, Seiden, Zwirnen, Negligé- und Besatzknöpfen, lein. Bändern, Besätzen, Senkeln, Schnüren, Sammetbändern, Franzen und noch vielen anderen Gegenständen, sind ebenfalls dem Ausverkauf zugestellt und sichert bei sämtlichen Artikeln sehr billige Preise zu

Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstrassen-Ecke.

Durch neue Zusendungen

bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire Paletots in gutem Stoff von 4 Thlrn. an.

L. Ollendorff,

neben Herrn Dest. Niedergesäß.

Die so schnell vergriffenen Paletots zu 4 und 6 Thaler, welche sich zu Weihnachtsgeschenken gut eignen, sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Seinen
Euch-Ausschnitt
empfiehlt einer gütigen Beachtung
Gustav Fritze,
Hintergasse 72.

D. Kassner sen.,
Kürschnermeister an der evangel. Kirche,
empfiehlt sein Lager fertiger Pelzwaaren! Muffen, Boas, Kragen, Mantelchen und Fußtaschen, sowie sein Lager moderner Wintermützen zu soliden Preisen.

Eichenes Scheit-, Knüppel-, Kloben- und Kieniges Stockholz verkauft C. Wennrich.

Mit neuen Bettfedern treffe morgen, Montag, hier wieder ein, und bitte, Bestellungen gütigst bei Hrn. Gastwirth Engel machen zu wollen.

E. Krüger, Fürstenberg a/D.

Militärpaletots, Stiefeln, Ueberzieher, Röcke, Hosen, Hemden in großer Auswahl empfiehlt zu allermöglichst billigen Preisen

J. Wagner, Berliner Straße.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Grünberg's und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst, Neuthorstrassen-Ecke, im früher Schönknecht'schen Hause, am 1. December d. J. als

Fleischer u. Wurstfabrikant

etabliiren werde.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute Waare und freelle Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben und zu erhalten und bitte ich freundlichst um gütigen Zuspruch.

Adolph Schulz, Fleischermstr.



Heinrich Peucker.

Wäsche

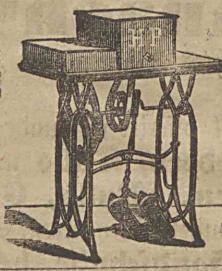
wird genau nach Maß unter Garantie des Sitzes angefertigt.

Nähmaschinen

aller existirenden Systeme zum Familiengebrauch und allen gewerblichen Zwecken, bei einem unentgeldlichen bis auf die kleinsten Details sich erstreckenden gründlichen Unterricht.



Ratenzahlungen
werden bewilligt
per comptant,
 $3\frac{1}{3}$ p. Et.
Nähmaschinen-
Garn,
Seide,
Nadeln, Oel.



Petroleum,

in Fässern und ausgewogen, empfiehlt
billigst Gustav Sander.

Feine Holzwaren

als Schirmständer, Fußbänkchen, Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Eisepulpe u. dergl. m. empfiehlt billig

C. Krüger.

Bei Preuß. Lotterie,

Sziehung 1. Classe am 3. und 4. Januar versendet Antheillose $\frac{1}{4}$ 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{16}$, 15 Sgr.

G. Liesang, Berlin,
Prinzenstraße 84.

Wiegen- und Nähervpferde,
so wie Puppenköpfe empfiehlt in
größter Auswahl billigst

Reinhold Wahl am Markt.

Alle Arten

Felle

kaufst und zahlst stets die höchsten La-
gespreise

Ad. Aron

am alten Buttermarkt, vorm.
A. Marcus.

Bitte.

Die geehrten Gönnner unserer Anstalt
bitten wir recht sehr, Ihr gütiges Wohlwollen
derselben zu dem bevorstehenden Weihnachts-
fest gezeigt zuwenden zu wollen, um
unsern zahlreichen Pfleglingen eine Weih-
nachtsfreude bereiten zu können. Gaben der
Liebe an Geld oder Kleidungsstücke wird
jedes der Unterzeichneten dankbarlichst an-
nehmen.

Eingegangen sind bereits von Frau Geh.-
Rathin Förster 3 $\frac{1}{2}$ Pf. u. von den Herren
Eichmann u. Förstmann 4 $\frac{1}{2}$ Pf. wollen
Strumpfgarn, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbeschäft.-Anstalt.

A. Seydel, A. Neumann, Ludwig,
W. Dehmel, Julius Peltner,
Otto Kupprich.



Weihnachts-Ausstellung.

Mein Waarenlager, auf das Reich-
haltigste assortirt, bietet diesmal eine
große Auswahl zu Einkäufen jeder Art.

C. Hirsch.

Zu Weihnachtsgeschenken



empfiehlt sein gut assortiertes Lager aller Arten Uhren zu den
billigsten Preisen, als: goldene Damen- und Herren-Uhren, sil-
berne Anker- und Cylinder-Uhren mit und ohne Goldrand, Regu-
latorens und Schwarzwälder Wanduhren. Sämtliche Uhren sind gut
abgezogen und regulirt.

H. König,

wohnhaft am Ringe.

Durch mein großes Lager

Ober- u. Niederschlesischer Steinkohlen
bin ich in Stand gesetzt, jedes beliebige Quantum meinen geehrten Ab-
nehmern abgeben zu können, und liefere ich dieselben jederzeit durch mein
Fuhrwerk

frei in's Haus

G. W. Peschel.

Zum Weihnachtstage

empfiehle ich mein Lager feiner Korbmöbel und Korbwaaren einem
hochgeehrten Publikum zur attiven Beachtung.

W. Billig, wohnhaft beim Schwarzen Adler.

Ein Laden ist zu vermieten oder auch
als Wohnstube zu beziehen

Oberthorstraße 26.

Ein Dienstmädchen zum baldigen An-
tritt sucht

Väbold, H. Walke.